

## Der Zeitzeuge Johann Peter Hebel und die Schlacht bei Schliengen (1796)

Petra Hinnenberger

Johann Peter Hebel lebte zur Zeit des 1. Koalitionskrieges als Gymnasiallehrer in Karlsruhe. Bei einer Reise ins Oberland im Herbst 1796 erlebte er den Rückzug der Franzosen unter Moreau.

Er berichtet im Brief an Karl Christian Gmelin<sup>1)</sup> vom 6. November 1796 über den aktuellen Zustand des Oberlandes:

„(...)

Vorgestern kam ich aus dem Oberlande zurück, und Sie sind nun wohl auf viele Nachrichten aus ienen Gegenden begierig. Wärs Wunder, wenn ich Ihnen nur wenige geben könnte, da ich fast die ganze Zeit in Lörrach blockirt war, und nur den einzigen Paß in den Schweitzer Boden frey hatte? Den Gang der Hauptbegebenheiten wissen Sie. Partikularitäten verlieren sich im Großen und werden unwichtig. Also vom Zustande unsers lieben Oberlandes. Bey den unzähligen Einquartierungen und Durchzügen der französischen Truppen, die den Unterländer arm und muthlos gemacht hätten, blieben unsere Landsleute immer getrost; artig und schonlich betrogen sich auch im ganzen die Franzosen. General des Enfants der in Lörrach komandirte that dem Lande die wichtigsten Dienste. Als der Rückzug der Franzosen aus Schwaben anfang, und ein großer Theil der Armee im scheußlichsten Zustande nebst der ganzen unschätzbaren Menge der Beute und des Raubs aller Art eine Woche lang von Rheinfeldern herab durch Lörrach und über den Tüllinger Berg nach Hüningen zog, fieng uns doch insgesamt zu grauen an, zumal da wir auf fleißige Erkundigungen immer hören mußten, daß der schlimmste Theil der Armee, die Arrieregarde unter General Tarreau noch zurück sey, die wie ein Kehrbesen hinter der Armee her alles rein mache. Lange harrten wir auf diese Ungeheuer, und trösteten uns mit des Enfants guten Versicherungen, daß er die Stadt gewiß bewahren, und für die Dorfschaften thun wolle was möglich sey. Indeßen hatte sich die fr. Hauptarmee durch die Hölle ins Breisgau geworfen, und so lange diese nicht über den Rhein zurück war, mußte Tarreau nicht nur bei den Waldstätten und über das Gebirg bis ins Wiesenthal stehen bleiben, sondern es kam auch noch eine Colonne von 10.000 Mann die bereits nach Hüningen marschirt war, von denen wir glaubten befreyt zu seyn, wider zurück, um ienen zu verstärken, und die Passage nach Hüningen gegen die von den Waldstätten her nachdrückenden Kayserlichen für die Hauptarmee offen zu erhalten. Zum Glück war Morreaus Bleiben im Breisgau von keiner langen Dauer, aber auch zur Besorgniß für Lörrach und das Wiesenthal waren auch die Kayserlichen schon disseits Rheinfeldern eine starke Stunde von Lörrach als Morr. noch